Oesterreichisches

Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 14. Aug. 1856. VI. Jahrgang. № 33.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Ueber die Verbreitung von *Fumaria Wirtgeni*, *rostellata* und *micrantha* Von Dr. Garcke. — Flora von Weisskirchen. Von Vogl.— Correspondenz: Esslingen von Hohenacker. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Mittheilungen. — Inserat.

Ueber die Verbreitung von *Fumaria Wirtgeni* Koch, *Fum. rostellata* Knaf und *Fum. micrantha* Lag.

Von August Garcke.

(Schluss.)

Da nun die von Koch als *F. Wirtgeni* beschriebene Art von Herrn Dr. Wirtgen bei Moselweiss unweit Coblenz gesammelt war, so ist die Richtigkeit dieses Fundorts natürlicher Weise nicht anzufechten, obgleich die Exemplare, welche uns Herr Dr. Wirtgen unter diesem Namen zukommen zu lassen die Güte hatte, sämmtlich zu *F. officinalis* gehörten. Wir haben daher von Coblenz noch kein Exemplar dieser Art gesehen und sollte es uns auch bei der Durchsicht anderer Herbarien, in welchen sich *F. Wirtgeni* von Coblenz befand, nicht gelingen, ein richtig bestimmtes Exemplar dieser Art zu ermitteln. Auch von den von Dr. Petermann angegebenen Fundorten bei Leipzig und Weissenfels, besitzen wir keinen Vertreter und können daher aus Autopsie nicht entscheiden, ob die Petermann'sche Pflanze und somit auch die dafür namhaft gemachten Fundorte wirklich zu *F. Wirtgeni* gehören, doch ist diess aus mehren Gründen nicht nur wahrscheinlich, sondern so gut als gewiss. Denn einmal lässt sich annehmen, dass Dr. Petermann, welcher zwar ein scharfer Beobachter war, aber an der Aufstellung von neuen Arten viel Freude fand, seine *F. acrocarpa* nicht ohne sorgfältige Prüfung als Synonym zu der Koch'schen *F. Wirtgeni* gestellt haben wird, sodann widerspricht in der von Petermann für *F. Wirtgeni* gegebenen Diagnose durchaus Nichts dieser Annahme und überdiess

wird von Fries in einem Briefe an den verstorbenen Professor Kunze, welchen dieser uns im Jahre 1847 vorlegte, ausdrücklich anerkannt, dass *Fumaria acrocarpa* Peterm. sowohl, als seine *F. officinalis γ. tenuiflora* mit *F. Wirtgeni* identisch seien. Wir sahen uns daher genöthigt, den zweiten von Petermann für *F. Wirtgeni* angegebenen Fundort (Weissenfels) in unsere 1848 erschienene Flora von Halle S. 24 aufzunehmen und machten zugleich darauf aufmerksam, dass Koch im dritten Theile seiner Synopsis S. 1018 die *Fumaria tenuiflora* (oder wie der Name dort irrthümlich gedruckt ist *tenuifolia*) mit Unrecht zu *F. officinalis* ziehe, da sie zu *F. Wirtgeni* gehöre. Diess wird auch in der erwähnten neuesten Monographie über *Fumaria* von Hammar S. 6 bestätigt, indem der Verfasser sowohl die von Fries zuerst beobachtete und benannte Varietät der *F. officinalis*, als auch die Petermann'sche *F. acrocarpa* als Synonym zu *F. Wirtgeni* stellt und zwar nach Einsicht der Exemplare, welche Petermann von Leipzig an Fries gesandt hatte, ja nach des Verfassers eigener Aussage hat er sogar nach diesen Exemplaren die Beschreibung und Abbildung von *F. Wirtgeni* entworfen. Endlich befanden wir uns in der Lage, ein von Lessing in Schweden gesammeltes, von Fries als *F. officinalis γ. tenuiflora* bezeichnetes Exemplar vergleichen zu können. Wie daher einerseits die Identität der Petermann'schen und Koch'schen Art hierauf festgestellt ist, so muss anderseits nach den Regeln der Nomenclatur der weit ältere Name dieser Species vorangestellt und die Koch'sche Pflanze als *Fumaria tenuiflora* bezeichnet werden.

Ausser diesen beiden, oder wenn man will, diesen drei zuverlässigen Fundorten für *F. Wirtgeni* möchten wir, von den im Eingange angeführten nur noch jenen von Bogenhard in den Nachträgen zur Flora von Jena bei Magdala angezeigten als hierher gehörig betrachten, wiewohl wir diese Vermuthung durch einen Repräsentanten nicht bestätigen können. Dagegen sind wir im Stande, einen neuen Fundort für diese Art beizubringen, indem wir Gelegenheit hatten, im Herbar des Herrn Professor Al. Braun ein Exemplar von *F. Wirtgeni* aus dem Engadin in der Schweiz zu sehen, wo diese Art nach der beigefügten Etiquette von Herrn Professor Grisebach in allen Thälern sehr häufig ist. Auf diese dürften sich jedoch die bekannt gewordenen Fundorte von *F. Wirtgeni* beschränken, da die übrigen für sie in Anspruch genommenen zu einer andern Art gehören. Dies gilt zunächst von den von G. F. W. Meyer in der Flora *Hanoverana excursoria* und von Schatz in der Flora von Halberstadt angegebenen Fundorten, wonach *F. Wirtgeni* am Harze häufig sein soll. Um uns jedoch von der Richtigkeit dieser Angaben zu überzeugen, wandten wir uns an den Apotheker Herrn Hampe in Blankenburg, den genauesten Kenner der Harzflora, mit der Bitte um Uebersendung einiger Exemplare der am Unterharze, insbesondere bei Blankenburg angegebenen *F. Wirtgeni*. Sehr bald erhielten wir auch einige vollständige Pflanzen unter diesem Namen, aber ein Blick genügte, um die Ueberzeugung zu erlangen, dass wir es hier mit *Fumaria rostellata* Knaf zu thun hatten.

An den genannten Fundorten am Unterharze kommt diese Art sehr häufig vor, ja von Elbingerode erhielt sie unser Freund Hampe Korbweise als *Herba Fumariae*, wie er uns in dem Begleitschreiben mittheilt. Diese Verwechslung der *F. rostellata* mit *F. Wirtgeni* hat übrigens auch an andern Orten stattgefunden und wir selbst sammelten in der Umgegend von Halle nach Herausgabe der Flora eine *Fumaria*, welche wir Anfangs für *F. Wirtgeni* hielten. Zu dieser Ansicht gelangten wir durch Sonder's Flora von Hamburg, in welcher *F. rostellata* Knaf und *F. Wirtgeni* Koch für identisch erklärt werden. Dieser Deutung glaubten wir um so mehr Glauben schenken zu dürfen, da Herr Dr. Sonder einmal ein sehr sorgfältiger Beobachter ist und dann insbesondere anzunehmen war, dass er namentlich die Arten der Gattung *Fumaria* einer genauen Prüfung unterworfen haben würde, da er das Verdienst hat, *Fumaria micrantha* Lag. für Deutschland entdeckt und F. *muralis* sogar neu aufgestellt zu haben. Wir trugen daher kein Bedenken, in der dritten Auflage unserer Flora von Nord- und Mitteldeutschland S. 20 *F. rostellata* als Synonym zu *F. Wirtgeni* zu stellen, da wir nicht Gelegenheit hatten, die zuerst erwähnte Art nach einem Originalexemplare selbst untersuchen zu können. Diess ist jedoch in jüngster Zeit wiederholt der Fall gewesen und mussten wir nach den vielen aus verschiedenen Gegenden uns zu Gebote stehenden Exemplaren von *F. rostellata* zu der Ueberzeugung gelangen, dass die von Herrn Dr. Sonder behauptete Identität dieser Art mit *F. Wirtgeni* unbegründet sei. Bei der Untersuchung ergab sich, dass die Kelchblätter, Blüthen und Früchte bei diesen beiden mehr von einander abweichen, als diess bei *F. Wirtgeni* und *F. officinalis* der Fall ist, wesshalb man nicht einsehen kann, warum die beiden in Rede stehenden Pflanzen nicht gleichfalls zwei gute Arten ausmachen sollen. Auch sahen wir ein cultivirtes Exemplar, welches von Herrn Dr. Sonder aus Samen vom Harze gezogen und als *F. Wirtgeni* bezeichnet war, in Wahrheit aber zu *F. rostellata* gehörte. Es wich nur darin von einigen nicht cultivirten Exemplaren ab, dass die Blüthenstielchen sehr kurz, nur so lang oder äusserst wenig länger als die Deckblätter waren, was wir jedoch auch an wildgewachsenen Exemplaren bemerkt haben, so dass diess Kennzeichen als ein constantes Unterscheidungsmerkmal für diese Art nicht angegeben werden kann.

Nachdem wir uns nun in Betreff der Verschiedenheit der *F. Wirtgeni* und *F. rostellata* Gewissheit verschafft hatten, konnte es nicht schwierig sein, auch die von Herrn Professor Irmisch in der Berliner botanischen Zeitung Jahrg. 1848 S. 531 angezeigte, bei Bennstedt unweit Halle gefundene *Fumaria* sicher unterzubringen. Genannter Herr hielt die Pflanze nämlich für *F. micrantha*, sie erwies sich aber gleich der bei Karlsbad von ihm gesammelten als *F. rostellata*. Hiernach ist nun auch die Angabe von dem Vorkommen der *F. micrantha* bei Halle in Schönheit's Flora von Thüringen S. 543 zu berichtigen. Als zweiten Fundort für *F. rostellata* in der Halle'schen Gegend können wir übrigens das Bad Wittekind bei Giebichenstein anführen, wo wir diese Pflanze nach Herausgabe der Flora

mehre Jahre hindurch beobachteten. Sodann müssen wir bemerken, dass auch die von Herrn Böckeler als *F. Wirtgeni* am Weserufer bei Vegesack gesammelte Pflanze zu *F. rostellata* gehörte, so wie diese Art auch auf Aeckern bei Neisse in Schlesien von Herrn Winkler beobachtet wurde. Bei der Durchsicht der *Fumariaceen* im Herbar des Chemiker Herrn Bauer in Berlin fanden wir auch ein Exemplar der *F. rostellata*, welches dieser Herr schon im Jahre 1818 bei Dresden gesammelt hat.

Ueberblicken wir nun den Verbreitungskreis von *F. rostellata* Knaf, so finden wir, dass diese Art ausser an den vielen Orten im nördlichen Böhmen auch in Schlesien (Neisse), sowie im Königreiche (Dresden) und in der Provinz (Halle) Sachsen, ferner am Unterharze (Ballenstedt, Blankenburg, Elbingerode) und sogar noch am Weserufer bei Vegesack vorkommt.

Berlin im Mai 1856.

Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl.

(Fortsetzung.)

Moneses Salisb.
uniflora Rchb. In Tannenwäldern hinter Teplitz sehr selten.
Pyrola Salisb.
secunda L.
rotundifolia L.
chlorantha Sw.
} In Nadelwäldern hinter Teplitz, Hleis etc.
Monotropa L.
Hypopitys L. gemein.
Vaccinium L.
Myrtillus L. s. gem. Zur Zeit der Reife ihrer Früchte sieht man ganze Prozessionen von Kindern in die Wälder eilen. Jedes trägt einen oder mehre grosse Töpfe, und es gehört unstreitig eine solche Expedition (*na boruvky*) zu den erfreulichsten Begebnissen der Kinderjahre.
Campanula L.
patula L.
Rapunculus L.
} gem.
persicifolia L. In allen Wäldern.
rapunculoides L. mit letzterer.
latifolia L. Selten in d. Teplitzer Wäldern.
Trachelium L. s. gem.
glommerata L. Auf Kalkfelsen und in Wäldern des Skřivy.
Cervicaria L. Bei Ribař im Helfensteingebirge.
Phyteuma L.
spicatum L. In den Wäldern verbreitet.
Jasione L.
montana L. gem.
Hieracium L.
Pilosella L. gem.
bifurcum M. B. In d. Hurka.
Auricula L. Auf allen Anhöhen.
collinum Fries. auf Anhöhen d. Süd. O. Seite selten.
murorum L. gem.
sylvaticum Lamk. Mit letzteren in den Wäldern d. O. Seite.
glaucum All. Auf dem Teplitzer Berge.
umbellatum L. In d. Kalksteinbrüchen hinter Teplitz und in Hohlwegen d. N. und S. Seite.
Sabaudum All. In den Wäldern allgemein verbreitet.
Crepis Gärtn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 006

Autor(en)/Author(s): Garcke August Friedrich Christian

Artikel/Article: Ueber die Verbreitung von Fumaria Wirtgeni Koch, Fum. Rostellata Knaf und Fum. micrantha Lag.. 257-260